

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 39 (1956)
Heft: 11

Artikel: Man bedenke, wohin es mit den Anmassungen der Priesterschaft jeder Religion kommen würde [...]
Autor: Schopenhauer, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ich klage, daß so elend ist die Welt,
 So schmerzenvoll, so jammerübersättigt,
 Daß keiner hier vom Freudenbecher kostet,
 Wenn nicht den Trauerkelch ein Andrer leert.
 Ich klage, daß im Himmel und auf Erden
 Und in des Meeres Tiefen das Gesetz
 Des Mordes alles Leben fristen muß.
 Ich klage, daß Natur der Grausamkeit
 Entsetzlich Beispiel gibt den Menschenkindern.
 O! daß kein Tag vergeht, wo Tränen nicht
 Wie meine Tränen fließen; Lüge sind
 Des Lebens Güter, nichts als Sklavenketten —
 Ich klage Gott im Himmel furchtbar an! —

Nun bin ich wieder nicht zu Ende gekommen; Sie müssen noch einen dritten Brief über sich ergehen lassen. Weil aber, wie ich im ersten Brief schon andeutete, Ihre Argumentationen typisch sind für Menschen, die zwischen der religiösen und der freien, wissenschaftlichen Weltanschauung schweben, halte ich eine öffentliche Behandlung der aufgeworfenen Fragen für nützlich, und ich danke der Redaktion des Freidenkers, daß sie mir zu diesem Zwecke so viel Raum gewährt.

Freundlich grüßend
 E. Brauchlin.

Man bedenke, wohin es mit den Anmaßungen der Priesterschaft jeder Religion kommen würde, wenn der Glaube an ihre Lehren so fest und blind wäre, wie jene eigentlich wünscht. Man sehe dabei zurück auf alle Kriege, Unruhen, Rebellionen und Revolutionen in Europa vom achten bis zum achtzehnten Jahrhundert. Wie wenige wird man finden, die nicht zum Kern oder zum Vorwand irgendeiner Glaubensstreitigkeit gehabt haben, welche der Anlaß wurde, die Völker aufeinanderzuhetzen. Ist doch jenes ganze Jahrtausend ein fortwährendes Morden, bald auf dem Schlachtfeld, bald auf dem Schaffot, bald auf den Gassen.

Arthur Schopenhauer